

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Druckerei: gedruckt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 10 Wg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringelohn. W. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Verlagsanstalten, ausschließlich Württemberg. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Langgasse 21, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Wg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Wg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Wg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wt. für deutsche Kleinanzeigen; 2 Wt. für auswärtige Kleinanzeigen. Wange, halbe, dritte und vierte Seite, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausg. bis 19 Uhr morgens; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt Uhlend 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Freitag, 27. August 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 398. • 63. Jahrgang.

Die Festung Olita genommen!

Der Übergang über den Berecowka-Abschnitt erzwungen.

Zerstörung französischer Schanzarbeiten in der Champagne und auf den Maasshöhen. — Andauernde Gefechte in Kurland. — Im Vorgehen gegen den Njemen. — Kampf um den Lesna-Plawa-Übergang. — Der Feind auch südöstlich von Brest-Litowsk geworfen.

Der Tagesbericht vom 27. August.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 27. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne und auf den Maasshöhen wurden französische Schanzanlagen durch Sprengungen zerstört.

In den Vogesen wurde ein schwacher französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Gefechte bei Bausl, Schönborg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend östlich von Rowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen, 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Rowno wurde der Feind geworfen. Die Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns besetzt.

Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Njemen im Vorgehen.

Der Übergang über den Berecowka-Abschnitt (östlich von Ostrowiec) ist erzwungen. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front, zwischen Suchowola (an der Berecowka und dem Biala-Wieska-Forst) im Gange.

Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals von Gallwitz 3500 Gefangene und 5 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe verfolgt. Der rechte Flügel kämpft um den Übergang über den Abschnitt der Lesna-Plawa (nordöstlich von Kamieniec-Litowsk).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nordöstlich von Brest-Litowsk nähern sich unsere Truppen der Straße Kamieniec-Litowsk-Myszyce. Südöstlich von Brest-Litowsk wurde der Feind über den Biala-Abschnitt zurückgeworfen. Oberste Heeresleitung.

Angriffe unserer Flotte auf die russische Ostseeinsel Dagoe.

W. T.-B. Berlin, 27. Aug. (Amtlich.) Am 25. Aug., abends, beschloß einer unserer kleinen Kreuzer die russische Signalstation Kap Süd-Nistra auf der Insel Dagoe. Sie wurde teilweise zerstört. Zur gleichen Zeit nahm mit Erfolg ein anderer kleiner Kreuzer die Signalstation Andraßberg, gleichfalls auf Dagoe, unter Feuer. Feindliche Streitkräfte wurden nicht gesichtet.

Der stellvert. Chef des Admiralsstabes der Marine: gez. Behacke.

Die Deutschen als Festungsbezwinger.

W. T.-B. Berlin, 27. Aug. (Nichtamtlich.) Mit Brest-Litowsk ist wiederum ein starker russischer Waffenplatz gefallen. Ein neues Glied der russischen Sperrkette — eines der letzten — ist gesprengt und ein neuer für die Versammlung und Verschiebung größerer Heeresmassen besonders wichtiger Punkt dem Feinde abgenommen worden. Als Festungsbezwinger stehen unsere Truppen seit Anfang dieses Krieges unerreicht da. Im Westen sind neun Festungen in unsere Hand gefallen: Lüttich, Namur, Longwy, Montmedy, La Fère, Laon, Maubeuge, Antwerpen, Lille und außerdem die sechs Forts: Mananville, Givet, Les Arvelles, Hirson, Conde und Camp des Romains. Im Osten hat Rußland elf Festungen verloren: Libau, Riga, Pultusk, Jwangorod, Warschau, Lomza, Ostrolenka, Nowa, Nowogeorgiewsk, Ostrowiec und Brest-Litowsk.

Die Bezwinner der festen Plätze in Belgien und Frankreich fällt in die ersten zehn Wochen des Krieges, die der russischen Festungen begann — von der Besetzung Libaus am 8. Mai 1915 abgesehen — erst am Ende des ersten Kriegsjahres. Trotz der in der Zwischenzeit überaus gesammelten Erfahrungen ist aber das Bild in seinen

Grundzügen unverändert geblieben. Einer regelrechten Belagerung durch deutsche Truppen widersteht kein fester Platz. In kurzer Zeit erliegen die Werke den Kräften der Befehlungs-truppen und der ungeheuren Wirkung der deutschen und österreichisch-ungarischen schweren Geschütze. Lüttich fiel in einem überraschenden Sturm, Namur nach fünf-tägiger, Maubeuge nach zweitägiger Beschießung, Antwerpen, die stärkste Festung der Welt, nach zwölftägiger Belagerung durch verhältnismäßig schwache Truppen. Einem Teil der oben genannten Festungen und Forts haben die Franzosen überhaupt nicht widerstanden, ein anderer Teil wurde ihnen nach kurzer Beschießung genommen. In mehreren Fällen war der Infanteriesturm nicht mehr nötig.

Ganz ähnlich ist es nun auch im Osten gegangen. Libau, Riga, Pultusk, Lomza, Ostrolenka



Die Signalstationen Kap Süd-Nistra und Andraßberg.

und Ostrowiec sind ohne regelrechte Belagerung gefallen. Warschau gaben die Russen preis, als die Ploniewitzung von unseren Truppen genommen war, und auch Praga räumten sie nach vier Tagen, Jwangorod am dreizehnten Tage nach dem Beginn des Angriffs, Rowno nach zwölftägiger Beschießung. Aber auch die Einnahme der großen Festung Nowogeorgiewsk mit ihren mehr als 700 Geschützen und über zwei Armeekorps Befehlungs-truppen dauerte wenig länger. Am 7. August fiel schon das Fort Dembe, am 10. August der ganze Platz in unsere Hände. Bei Brest-Litowsk ist eine Woche lang um die Vorstellungen gekämpft worden, dann wurde die ständige Befestigung sofort im Sturm genommen.

Wie weit diese Erfahrungen, die in so auffallender Weise sich nach Ablauf des ersten Kriegsjahres erneuern, bereits einen allgemeinen Schluß auf den Wert der Festungen im Kriege der Gegenwart zulassen, kann späteren Erörterungen vorbehalten bleiben. Uns mag vorerst die erfreuliche Tatsache genügen, daß unsere Gegner keine auch nur annähernd ähnlichen Erfolge im Kampfe gegen Festungen aufzuweisen haben. Tjingtau und Przemyśl sind erst nach einer monatelangen Belagerung voll heftiger Kämpfe ruhmreich gefallen. Die Feste Bogen blieb uneinnehmbar. So sind wir vorüberhand berechtigt, die Fähigkeit zur überraschend schnellen Verwindung fester Plätze als eine besondere Eigenart der deutschen Truppen und der unserer Verbündeten anzusehen. Den Führern, die so Großes erzielten, den Tapferen, die es durchstritten, und den Männern, die dazu die gewaltigen Waffen erfanden und fertigten, schulden wir dafür um so mehr Bewunderung und Dank.

Wie Brest-Litowsk fiel.

Jede Nacht brachte neue Erfolge.

Die Truppen der Verbündeten waren bereits so nahe an Brest-Litowsk angelangt, daß dessen Fall stündlich erwartet werden konnte. Die Truppen der Bulgaren, die am Ostufer des Flusses in den Rakitowischen Raum geworfen hatten, trugen unaufhaltsam gegen die Festung vor. Der Wegner hatte sich hier verzweifelt zur Wehr gesetzt, um die einzige Verbindung von Brest-Litowsk mit dem Hinterlande möglichst lange frei zu halten, und er hatte große Verstärkungen an die Front geworfen. Da der Aufmarschraum nur beschränkt war, mußten die Russen in dicht hintereinanderstehenden Linien verwendet werden. So kam es, daß hinter jeder geworfenen Linie schon auf ein bis zwei Kilometer eine frische Division, die aufs neue niedergelämpft werden mußte, am vordrücken zu konnten. Jede Nacht brachte neue Erfolge. Ganz besondere Wirkung erzielte die schwere Artillerie.

Die mutmaßliche Beute in Brest-Litowsk.

Wien, 27. Aug. (Jens. Frst.). Selbst die russische Festung Brest-Litowsk, auf die sowohl Rußland als seine Alliierten so überschüssige Hoffnungen setzten, ist gefallen. Truppen der verbündeten Armeen, darunter das Korps der Infanterie v. Kz., nahmen die Festung ein. Ihr Widerstand war von kürzerer Dauer als der von Nowogeorgiewsk. Die Beute dürfte jedoch allen Anzeichen nach hier noch größer sein.

Russische Besorgnisse über die ernste Lage.

Br. Petersburg, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zentr. Bln.) „Ruhige Slovo“ nennt die Lage der Russen ernst, zumal auch Bialystok vor der Preisgabe steht. Der deutsche Stolz gegen Riga sei meisterhaft inszeniert und durch die Kühnheit der sich an ihn knüpfenden Absicht geradezu erschreckend.

Die Furcht vor der Revolution.

W. T.-B. New York, 27. Aug. (Nichtamtlich.) Der Vertreter des W. T.-B. meldet durch Funkpruch: Der amerikanische Vizekonsul in Rostow, der auf dem Dampfer „Nellig Bluf“ hier eingetroffen ist, erklärte, daß zahlreiche wohlinformierte Persönlichkeiten in Petersburg eine Revolution mehr als das Vordringen der Deutschen fürchten. Vor einer Woche seien Plakate in Petersburg angeschlagen worden, in denen das Volk in flammenden Worten zum Aufstand aufgefordert wurde.

Das Kabinet über die künftigen Operationen.

Br. Kopenhagen, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zentr. Bln.) „Berlingske Tidende“ melden aus Petersburg: Über die Absichten des deutschen Vorkommandos in der Rigaer Nacht herrscht geteilte Meinung. Die allgemeine Meinung geht dahin, es handle sich um einen Landangriff gegen Petersburg. Militärische Sachverständigen sagen dagegen, man könne in Deutschland Rußland gut genug, um der „morosischen“ Grund einer Befestigung Petersburgs auf die russische Bevölkerung zu überschätzen. Weit näher liege die Annahme, daß der Hauptstoß der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen gegen Moskau geführt wird. Auch sei dabei nicht belanglos, daß ein Vorstoß in dieser Richtung die deutschen Heere in die formidabelste Gegend Rußlands führen würde, um deren aufgeschickerten Vorräten sich Deutschland und Österreich-Ungarn für lange Zeit versehen könnten.

Die Angst vor dem deutschen Vormarsch.

W. T.-B. Petersburg, 27. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Njetich“ schreibt: Mit jedem Schritt, den die Deutschen in Rußland vordringen, wird die Lage bedrohlicher. Es entsteht die Frage, wo den Deutschen Halt geboten und welche Punkte Rußlands noch bedroht werden können.

Rußlands Vorbereitungen in Bessarabien.

Br. Budapest, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zentr. Bln.) Seit drei Tagen werden auf den russischen Eisenbahnen in Bessarabien außerordentliche Maßnahmen getroffen. Die aus dem Inneren Rußlands nach Bessarabien abgehenden Züge werden bis Kischinew von Truppen begleitet. Die Reisenden dürfen die Wägen nicht verlassen. Die letzteren sind verschlossen und die Fenster durch Vorhänge verhängt. Diese Maßnahme wird damit in Verbindung gebracht, daß die Russen in Bessarabien große Vorbereitungen treffen.

Rußlands Geldnot.

Finanzminister Bark ist nach London und Paris. Berlin, 27. Aug. (Jens. Bln.) Der russische Finanzminister Bark hat einer Meldung aus Petersburg zufolge sich gestern in Begleitung hoher Beamter über Stockholm nach London und Paris begeben.

Aus russischen Gefängnissen.

W. T.-B. Petersburg, 27. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Abgeordnete der Duma, Scheskow, hat sich an den Minister des Innern mit einer Eingabe gewandt, in welcher er sich über die Behandlung der Gefangenen in den russischen Gefängnissen beschwert. Er führt Beispiele an aus dem Gouvernements Kasan, wo die Gefangenen in jeder Weise mißhandelt, sogar unmensichtlich geschlagen, in dunklen Zellen eingesperrt werden nur einmal täglich Nahrung erhalten und trotz der dort herrschenden Epidemien ohne Arzt und ohne Vorkehrungen für die Reinlichkeit sind.

Die Bedrängnis der Juden.

W. T.-B. Petersburg, 27. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Nietzsch“ schreibt: Das Gerücht, nach welchem der Aufenthalt der Juden in gewissen, ihnen sonst verbotenen Gouvernements mit Ausnahme von Petersburg und Moskau und den dazugehörigen Gouvernements gestattet, jedoch kann die Polizei ihnen den Aufenthalt verbieten, wenn sie nicht nachweisen können, daß sie dort entweder Geschäftszwecke oder Verwandte haben. Der neue Handelsminister sprach die Befürchtung aus, daß die Juden infolge der Befreiung des Großhandels an sich reizen könnten, der Justizminister erwiderte, es wäre beschämend für das russische Volk, anzunehmen, daß ein geringer Bruchteil der Bevölkerung den ganzen Handel an sich ziehen könnte.

Die Warschauer „Polnische Legion“.

Wien, 27. Aug. (Zens. Bl.) Die erste der in Warschau gebildeten Abteilungen der „Polnischen Legion“ verließ Warschau unter dem Jubel der Bevölkerung, die sie mit Blumen bewarf.

Der Krieg gegen England.

Englische Wehrfragen.

W. T.-B. Moskau, 27. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Londoner Berichterstatter des „Glasgower Herald“ meldet: Die letzten beiden Sitzungen des Kabinetts gälten hauptsächlich der Wehrpflicht. Unionisten und Liberale bildeten keine getrennten Lager. Drei Gruppen bestehen im Kabinet; eine kleine Anzahl Minister wünscht die sofortige Einführung der Wehrpflicht, die zweite Gruppe ist sehr entschieden dagegen, die dritte, die so stark ist wie die beiden anderen zusammen, will jede Politik unterlassen, die die militärischen Ratgeber der Krone für notwendig halten. Asquith hat den Auftrag gegeben aus dem nationalen Register festzustellen, wie viel Männer für die von der Regierung aufgeschriebenen Arbeiten verfügbar sind. Diese Statistik wird hoffentlich vor dem Zusammentritt des Parlaments fertig sein. Die Regierung wird dann die politische Entscheidung lediglich nach den militärischen Rücksichten treffen und im Parlament vielleicht schon am 14. September eine Erklärung darüber abgeben.

Die kritische Lage infolge der Arbeiterschwierigkeiten.

W. T.-B. London, 27. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ meldet aus Cardiff: Man darf sich die Tatsache nicht verhehlen, daß die Lage äußerst ernst ist. Es ist möglich, daß durch ein promptes Handeln ein neuer Generalstreik vermieden wird, aber die Lage ist höchst gefährlich.

Englands Landwirtschaft.

Die Furcht vor der deutschen Unterseebootgefahr.

W. T.-B. London, 27. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Vorsitzende der britischen Landwirtschaftsminister Rathurst erklärte in einer Ansprache an die „Morning Post“, daß die Berichte der beiden, von der Regierung eingesetzten Ausschüsse zur Prüfung der einheimischen Erzeugung von Lebensmitteln nicht befriedigend und ungenügend verworfen wurden, weil beide eine Ausdehnung der Anbaufläche für Weizen, Hafer und Kartoffeln befristeten und Mindestpreise für die Landwirtschaft forderten. Rathurst weist auf die Untersuchung im Jahre 1905 über die Lebensmittelversorgung zur Kriegszeit hin, und daß es möglich sei einen langen Krieg

zu erfolgreichem Ende zu führen, wenn die Bevölkerung Hunger leiden müsse. Rathurst fährt fort: Die überseeische Zufuhr von Lebensmitteln hängt teilweise von der Öffnung der Torpeden ab, hauptsächlich aber von der Ausdehnung der Tätigkeit der Unterseeboote. Die sich wahrscheinlich gegen die Zufuhr von Lebensmitteln richten wird, wenn die englischen Vorräte am meisten erschöpft sein werden. Man muß damit rechnen, daß der Preis des amerikanischen Weizens 1916 und 1917 höher sein wird als in diesem Frühjahr.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Wie der Kaiser die Westarmee ehrt.

An den General der Infanterie v. Fabeck.

Berlin, 27. Aug. (Zens. Bl.) Der Kaiser richtete an den General der Infanterie von Fabeck folgende Depesche:

Die Zeit hat sich geändert, in der die 1. Armee in Gewaltmärschen ihren Siegeszug durch Belgien begann und im unwiderstehlichen Vorwärtsschreiten den Nordflügel unserer Feinde in der Schlacht bei Maas, bei Le Cateau und am Ourthe schlug. Diese kühnen Taten, die in gleicher Weise Zeugnis ablegen von dem Geist, der Führung und Tappen befehl, wird das Vaterland auch in den fernsten Zeiten nicht vergessen. Seitdem wurde der Armee die opfervolle Aufgabe, das Erzeugnis festzuhalten. An ihrer Schutzwand gerichtet alle feindlichen Angriffe. Im Vertrauen auf die eiserne Mauer im Westen haben meine Armeen im Osten den Stoß bis in das Herz Rußlands hinein unternehmen können. In dankbarer Anerkennung solcher Leistungen verleihe ich Em. Erzellenz als dem bewährten Führer der 1. Armee den Orden Pour le mérite.

Wilhelm. I. R.

An den General v. Strang.

Berlin, 27. Aug. (Zens. Bl.) An den General von Strang sandte der Kaiser nachstehende Depesche:

Unerschütterlich steht seit fast einem Jahre die Em. Erzellenz unterstellte Armeeabteilung auf der Wacht zwischen Maas und Mosel. Wie oft auch der Feind an ihr zu rütteln versuchte, er hat sie nicht zum Wanken gebracht. Wo aber die Armeeabteilung zum Schlage ausholte, da pflückte sie reiche Lorbeeren. Die Geschichte der Kämpfe zwischen Maas und Mosel wird für immer ein leuchtendes Ruhmesblatt in der Geschichte dieses Krieges bilden. Als Ausdruck meines Dankes für Ihre und Ihrer tapferen Truppen Leistungen verleihe ich Ihnen hiermit den Orden Pour le mérite.

Wilhelm. I. R.

An den General v. Falkenhäusen.

Berlin, 27. Aug. (Zens. Bl.) Nachstehendes Telegramm richtete der Kaiser an den Generalobersten von Falkenhäusen:

Seit vielen Monaten schützt die Armeeabteilung Falkenhäusen die Grenze Deutsch-Lothringens und des Unterelsaß. Em. Erzellenz Umsicht und fester Führung, Ihrer unermüdbaren Hingabe an Ihre wichtige Aufgabe in allen Einzelheiten ist es neben der aufopfernden Treue und Tapferkeit Ihrer Truppen zu verdanken, daß der Feind der deutschen Boden nicht wieder betreten hat, und daß wir unbeeinträchtigt die Operationen im Osten durchführen konnten, die jetzt so glückliche Erfolge zeitigen. Solche Leistungen auch äußerlich anzuerkennen, ist mir ein Bedürfnis. Ich verleihe Ihnen daher den Orden Pour le mérite.

Wilhelm. I. R.

Die Geheimhaltung der französischen Kammer.

W. T.-B. Paris, 27. Aug. (Nichtamtlich.) Die radikal-sozialistische Gruppe ist zusammengetreten, um die Frage des geheimen Komitees zu besprechen. Bei der Abstimmung wurden 20 Stimmen für und 15 Stimmen gegen ein geheimes Komitee abgegeben. Die Gruppe nahm einstimmig einen Beschluß an, daß in der Kammer ein Antrag auf eine Interpellation eingebracht werden soll. Die Minister Malvy und Sarrau, die der Gruppe ange-

hören, wurden von den Beschlüssen der Gruppe benachrichtigt. Die Föderation Republicanine und die Sozialdemokraten haben beschlossen, gegen ein Geheimkomitee zu stimmen. Die geeinigten Sozialisten haben beschlossen, zu fordern, daß in der geheimen Sitzung sofort nach der Annahme der Kredite für die Unterstaatssekretäre die Berichte des Heeres- und des Finanz- und des Bericht über das Budget der Kriegsverwaltung verlesen werden.

Vivianis neueste Kammerrede.

W. T.-B. Paris, 17. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach einer Havasmeldung hielt der Ministerpräsident Viviani in der Kammer eine berechtigte Ansprache über die beschlossene geheime Sitzung, die den begeisterten Beifall des Hauses erweckte. Viviani erklärte, daß die Regierung kein Mittel vernachlässigt habe, um den Parlamentsausschüssen, in denen alle Parteien vertreten seien, eine immer weitestgehende Prüfung zu gestatten. Viviani stellt sich dann der Kammer zur Abhaltung einer geheimen Sitzung zur Verfügung, obwohl die Regierung ihr nichts Neues mitzuteilen habe, und fuhr fort: 45 Jahre lang habe die Republik die Lasten der furchtbaren Kündungen getragen, aber die Behauptung, daß sie nicht für ihre militärische Verteidigung gekämpft habe, ist falsch. Die deutsche Presse versucht, zu sagen, in Frankreich herrsche Zwiespalt. So lange wir das heldenmütige Belgien nicht wiederhergestellt und Elsaß-Lothringen nicht wiedererobert haben, wird es keinen Zwiespalt bei uns geben. Das Parlament steht auf die Herrschaft der Nation das Recht zur Kontrolle, aber die Macht, die der Regierung vom Parlament verliehen worden ist, muß desto stärker sein, je größer die Verantwortung der Regierung ist.

Aufhebung des Belagerungszustandes im Innern Frankreichs?

Br. Kopenhagen, 27. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Nach einer Pariser Meldung der „Berlingske Tidende“ wird der Belagerungszustand im Innern Frankreichs ab 1. September aufgehoben. (Die Meldung läßt nicht erkennen, was unter dem Innern Frankreichs zu verstehen ist. Keinesfalls dürfte es sich auf Paris beziehen, das als großer Waffenplatz in unmittelbarer Nähe des Heeres nach wie vor unter dem Belagerungszustand stehen wird. Schriftst.)

Paris vor einem Wendepunkt?

Br. Haag, 27. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Nach den neuen kürzlichen Nachrichten“ erklärt hier eine aus Paris eingetroffene hochangesehene Persönlichkeit, Paris stehe vor einem Wendepunkt — entweder Wohlstandsausschlag, Stil 1789, oder aber Militärdiktatur! Auf diese Situation treibe man tatsächlich zu. Erste Franzosen sehen mit Wachen der weiteren Entwicklung des Zustandes entgegen, den die heutige geheime Kammerführung herbeigeführt hat.

Die Kredite für die Unterstaatssekretariate angenommen.

W. T.-B. Paris, 27. Aug. (Nichtamtlich. Havasmeldung.) Die Kammer hat nach einer Erklärung Vivianis, der eine kurze Erörterung folgte, die Kredite für die Unterstaatssekretariate des Kriegsministeriums mit 539 gegen 1 Stimme angenommen. Sie verzichtete auf die Abhaltung einer geheimen Sitzung. Die Kammer hat sich bis zum 18. September vertagt.

Furchtbare Explosion in einer pyrotechnischen Fabrik.

W. T.-B. Paris, 27. Aug. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet: In Lebecq bei St. Germain-en-Lays hat sich eine furchtbare Explosion in einer pyrotechnischen Fabrik ereignet. Die Fabrik war lange Zeit in eine Rauchwolke gehüllt. Drei Arbeiter und eine Arbeiterin wurden tot aus den Trümmern geborgen; andere Arbeiter wurden schwer verletzt. Minister Malvy hat sich an die Unfallstelle begeben. Eine sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Unvorsichtigkeit die Ursache der Katastrophe gewesen ist.

Der Krieg gegen Italien.

Der Siegerangriff auf Brescia.

Genf, 27. Aug. (Zens. Bl.) Dem österreichischen Sieger, der Brescia bombardierte, gelang es, die zahlreichen Wachtposten am Gardasee zu umgehen. Die

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

Das Grab Fra Angelicos entdeckt. Das Grab des großen Malers der Frührenaissance, dem seine Zeit den Namen eines „engelsgleichen Bruders“ beigelegt hat, ist, wie aus Rom gemeldet wird, jetzt wieder aufgefunden worden. Es stand außer Zweifel, daß die Kirche Santa Maria sopra Minerva in Rom die irdischen Überreste des Dominikanermönches Fra Giovanni da Piccola beherbergte, aber der Umbau einer Kapelle der Kirche, in der sich der Grabstein des Malers befand, im Jubiläumsjahre 1800 hatte die Spuren der Grabstätte vernichtet. Man vermutete, daß das Grab sich gänzlich in unmittelbarer Nähe der heutigen Stelle des Grabsteins befände, aber alle angelegten Nachforschungen in den unterirdischen Gewölben der Kirche blieben erfolglos, bis man schließlich an die Ausgrabung der ursprünglichen Grabkapelle ging. Dort stieß man, etwa zwei Meter von dem eingemauerten Grabstein entfernt und in einer Tiefe von 1,30 Meter unterhalb des gegenwärtigen Bodenniveaus der Kirche auf ein Grabmal, das in seiner künstlerischen Anlage auf ein Grabmal des Quattrocento schließen ließ. Wirklich fand man hier einen Sarg, der einen noch fast unversehrten Schädel mit vier Zähnen enthielt. Da aber andere hier entdeckte Reste menschlicher Knochen auf die Existenz von zwei Gräbern an dieser Stelle hindeuteten, mußte man seit der Identifikation äußerlich vorsichtig zu Werke gehen. Ein genauer anatomischer Vergleich erst des Totenschädels mit dem Kopf des Künstlers, der auf dem Grabstein wahrscheinlich nach der Totenmaske modelliert wurde, stellte mit einiger Sicherheit fest, daß es sich hier wirklich um das Grab des Künstlers handelt. Der Totenschädel ist bereits in einen Schrein geborgen, der die Aufschrift trägt: „Schädel, zugeschrieben Fra Giovanni Piccola bei der Wiederentdeckung 21. Juli 1915.“ Der Grabstein wurde an einer Stelle eingemauert, die der neu aufgefundenen Grabstätte entspricht. Zur Seite wurden vier kleine Bronzefiguren angebracht, die das ursprüngliche Grabmal zierten, das in seiner Form und Schönheit von großem künstlerischem Wert ist. Man beabsichtigt, die Mauerwand, in der der Grabstein sich befin-

det, mit der Kopie eines Freskos von Fra Angelico zu schmücken.

Schaumkautschuk. Eine besonders wichtige Erfindung, die gerade jetzt in der Kriegszeit einem großen Bedürfnis abzuweichen geeignet ist, bildet der von Friß Pfeunmer erfundene neue Schaumkautschuk, über dessen Herstellung Gerhard Hübenner in einem Aufsatz der „Mensch“ berichtet. Von früheren Versuchen, Schaumkautschuk herzustellen, unterscheidet sich der neue Schaumkautschuk dadurch, daß er ein wirkliches vulkanisiertes Kautschukprodukt ist. Pneumatische Schläuche können anstatt mit Luft aufgepumpt mit Schaumkautschuk aufgefüllt werden, denn der Schaumkautschuk besitzt dieselben elastischen Eigenschaften wie der Luftschlauch und hat außerdem noch den großen Vorteil, daß er bei Verletzungen nicht gänzlich zusammenklappt, sondern nur an der verletzten Stelle. Dieser höchst merkwürdige Schaumkautschuk ist ein physikalisches Gemisch von vulkanisiertem Kautschuk und Stickstoff. Betrachtet man ihn unter dem Mikroskop, so erscheint er wie ein Schwamm mit unzähligen kleinen Röhren, in denen sich, von ganz dünnen Kautschukwänden eingeschlossen, der Stickstoff befindet, ähnlich wie die Luft in den Blasen des Seifenschäumens. Daraus erklärt sich auch der Name Schaumkautschuk. Seine Herstellung beruht darauf, daß Kautschuk unter hohem Druck Stickstoff löst, bei gewöhnlichem Luftdruck jedoch nicht, sondern den unter Druck gelösten Stickstoff wieder freizugeben strebt. Kautschuk wird also unter den sehr hohen Druck von 400 Atmosphären gebracht und löst dabei eine ganz beträchtliche Menge Stickstoff; er wird dann wieder unter gewöhnlichen Druck gesetzt, worauf der gelöste Stickstoff sich wieder vom Kautschuk trennt und in ihm in unzähligen kleinen Blasen auftritt. Das vulkanisierte Kautschukprodukt bläht sich dadurch um das Fünffache seines früheren Volumens auf. Der Schaumkautschuk besitzt die Eigenschaften des Kautschuks und des Gases zugleich, ist also geschmeidig und elastisch und dabei kompressibel. Außerdem besitzt er eine äußerst geringe Wärmeleitfähigkeit, eignet sich daher nur für niedrige Temperaturen. Mängelheiten hat er ebenso wenig wie die doppelwandige Maske mit luftvertem Raum zwischen den Wänden; er ist indifferent gegen Wasser und läßt sich deshalb vorzüglich für Schwimmgürtel usw. verwenden. Sodann eignet er sich seiner Festigkeit wegen zum Ausfüllen und Polstern von Rissen, Matratzen usw. Eine

andere vorzügliche Eigenschaft ist seine äußerst geringe Dichte, die nach der Menge des eingepreßten und gelösten Stickstoffes zwischen 0,01 und 0,4 schwankt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Johannes Traalow, der durch mehrere Bühnenstücke bekannt gewordene Dramatiker, der zurzeit als Oberregisseur am Stadttheater zu Halle wirkt, ist als Leiter des städtischen Schauspiels nach Mainz berufen worden.

Die Königin Maria von Rumänien tritt mit einem historischen Roman als Schriftstellerin an die Öffentlichkeit. Der Titel des Werkes, dessen Stoff den Kreuzzügen entnommen ist, lautet „Hiliorich“.

Bildende Kunst und Musik. In Paris werden gegenwärtig Betrachtungen darüber angestellt, ob die Wagnerische Musik nach dem Kriege in Frankreich wieder zu Ehren kommen soll oder nicht. Pierre Milie, der zu dieser Frage im „Excelsior“ Stellung nimmt, vertritt den Standpunkt, daß er gegen die Wagnerische Musik nichts einzuwenden hat, sofern der Krieg für Frankreich siegreich ausgeht! Es ist ein Zeichen der Zeit, daß man die Pflege Wagners von dem Ausgange des Feldzuges abhängig machen will.

Wissenschaft und Technik. Bei den Wiederherstellungsarbeiten im Dome zu Fribourg wurden in den letzten Tagen, wie den „Beiz. N. N.“ mitgeteilt wird, wieder interessante Funde gemacht. Man fand unter anderem eine Glode, die am Hals in gotischer Schrift die Jahreszahl 1470 trägt. Weiter stieß man auf frühmittelalterliche Gräber, Kreuze, Schriftzeichen und Namen weisen darauf hin, daß die Gräber wohl vor 1000 entstanden sind.

Anlässlich des Hinscheidens des Professors Ehrlich veröffentlicht die „Times“ und mehrere andere der größten englischen Blätter lange ehrende Nachrufe auf den verstorbenen Gelehrten und Forscher. Zum Schluß ihrer Ausführungen heißt es in der „Times“. „Nicht Schlaf, nicht Nahrungsaufnahme durften die Arbeit dieses bedeutenden Mannes unterbrechen, wenn er mit der Lösung eines Problems beschäftigt war. Die Größe seines Arbeitsfeldes beweist den umfassenden Geist Ehrlichs. Er öffnete neue Türen ins Unbekannte, und die ganze Welt ist seine Schuldnerin.“

Einwohner von Brescia blieben anstatt auf die Marmischüsse in die Häuser zu eilen, stehen und starren in die Luft, Folgegeheimen wurden vier durch Bomben getötet. Es gab zahlreiche schwere und zwanzig leichtere Verwundungen. Der Gebäudeschaden ist bedeutend.

Der Krieg im Orient. Der amtliche türkische Bericht.

Aufgeriebene feindliche Truppen.

W.T.B. Konstantinopel, 27. Aug. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An den Fronten von Anaforta, Ari Burnu und Sedd-ul-Bahr unterhielt der Feind abwechselnd heftiges und schwächeres Artilleriefeuer und verschwendet eine große Menge Munition. In der Nacht vom 24. und 25. August unterhielt der Feind das Feuer bis zum Tagesanbruch. Am 25. August unternahm der Feind mit schwachen Kräften einen Angriff auf unseren linken Flügel. Die Angreifer wurden aufgerieben. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Die erfolglose Dardanellenbezwingung.

W.T.B. London, 27. Aug. (Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel über die Dardanellen: Die Ergebnisse der neuen Landung wurden mit einem schweren Verlust erzielt. Es ist eine ernste Sache, daß zwei Versuche zur Überwindung der Halbinsel gescheitert sind, die mit großem Maßstab und mit Hilfe neuer Truppen gemacht wurden. Wenn General Hamilton nicht ein anderes noch unverbrauchtes Mittel weiß, müssen wir neuerlich vor einem ergebnislosen, mühseligen Stellungskrieg stehen, in welchem kostspielige Angriffe der einzige Ausweg sind. Es ist notwendig sich auf weitere grausame Opfer vorzubereiten.

Der heilige Krieg gegen Italien.

Br. Chiasso, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der „Secolo“ meldet aus Konstantinopel, daß der Scheich al-Islam in Konstantinopel den heiligen Krieg gegen Italien ausgerufen habe.

Das Fiasko der Balkanpolitik des Vierverbandes.

Die Verwirklichung des türkisch-bulgarischen Vertrages schon in 14 Tagen?

Br. Sofia, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der Sonderberichterstatter der „Post. Ztg.“ telegraphiert seinem Blatt: Der Abschluss der türkisch-bulgarischen Verhandlungen ist ein vernichtender Schlag für alle Balkanbestrebungen des Vierverbandes. Seine in Sofia, Nisch und Athen unternommenen Schritte sind gegenstandslos und zwecklos geworden. Während sich in Nisch Regierung und Parlament mit der Antwort abquälten, welche sie dem Vierverband geben sollen, ist durch den türkisch-bulgarischen Vertragsabschluss die Entscheidung über die bevorstehenden Balkanereignisse bereits gefällt. Es heißt, daß die Verwirklichung des Vertrages schon in 14 Tagen erfolgen soll.

Die serbische Note an den Vierverband.

Eine serbisch-bulgarische Verständigung ausgeschrieben. Br. Sofia, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Nachrichten aus Nisch belegen, daß die serbische Antwortnote an die Entente gestern überreicht wurde. Die serbische Regierung nimmt die Vorschläge der Entente an und ist zu Gebietsabtretungen an Bulgarien bereit, jedoch nur zu folgenden Bedingungen: Die Abtretung des ersten Teiles der Kompensationen, darunter das Wardagebiet, soll erfolgen, sobald Bulgarien seine Aktion gegen die Türkei beginnt, die Abtretung des anderen Teils erst bei Friedensschluss. Ein maßgebender bulgarischer Politiker erklärte, daß bei einem derartigen Charakter der serbischen Note eine Verständigung mit Bulgarien vollkommen ausgeschlossen sei, jedoch wird die Fortsetzung der Unterhandlungen zwischen Serbien und der Entente erwartet.

Stimmungsumschwung in Griechenland.

Gott lebe Deutschland! — Nieder mit England!

Solingen, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Wie die Stimmung in Griechenland zugunsten Deutschlands umgeschlagen ist, zeigt ein Brief, den ein Schüler des Gymnasiums in Solingen von seinen in Athen lebenden Eltern erhalten hat. Es heißt darin u. a.: Hier in Athen wird man immer deutschfreundlicher. In den Theatern finden jeden Abend deutschfreundliche Kundgebungen statt. Man hört Rufe, wie: „Gott lebe Deutschland!“ „Gott lebe der Kaiser!“ „Nieder mit England!“

W.T.B. Lyon, 27. Aug. (Nichtamtlich.) Dem „Progres“ wird aus Paris gemeldet: Hinsichtlich der Haltung die Griechenland einnehmen wird, herrscht hier eine gewisse Beunruhigung. In einigen Kreisen wünscht man, daß diese Haltung sich sofort in klarer Weise präzisieren. Man betont, daß der Ausgang ein Ergebnis haben könne, mit dem Benizelos rechnen müsse. Andererseits glaubt man, daß die Politik Athens sich bereits ändere, und daß der Wind, der bis vor kurzem aus Berlin und Wien wehte, jetzt aus Paris und London wehe.

Der Krieg über See.

Grenzkämpfe zwischen englischen und afghanischen Truppen.

3000 Mann auf englischer Seite gefallen.

Br. Zürich, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Nach der „Neuen Zürcher Zeitung“ ist es an der Nordwestgrenze von Indien zu heftigen Kämpfen zwischen englischen Grenzsicherungsgruppen und den Truppen des Emir von Afghanistan gekommen. Auf englischer Seite seien 3000 Mann gefallen. Eine erbitterte Schlacht, die bei Lahore, der Hauptstadt des Punjab, im vorigen Monat stattgefunden habe, habe 20 Tage gedauert.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. August.

(Fortsetzung aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Ralkewitz (sonj.): Die Kritik an der Heeresverwaltung ist gut und notwendig. Wir können stolz sein auf unsere Leistungen auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge und Wohltätigkeit. Die schwere Schuld, die der Abg. Bauer mit seinen Ausführungen auf sich genommen hat, möge er mit sich selber ausmachen. In einer Resolution wird ein Fortbestehen nach dem Kriege auch bezüglich des Nacharbeitverbotes im Vätererwerb verlangt. Wir können der Resolution, soweit sie eine Denkschrift über die mit diesem Verbot während des Krieges gemachten Erfahrungen wünscht, zustimmen, lehnen aber ihre sofortige gesetzliche Festlegung für die Friedenszeit ab. Mit den Ausführungen des Abg. Boasche über

die Aufstellung von Kriegsbeschädigten und Kriegswitwen auf eigener Scholle

sind wir einverstanden. (Beifall.) Abg. Behrens (Wirtsch. Ver.): Gewisse Schwierigkeiten und Härten sind bei der Dauer des Krieges nicht zu vermeiden, aber andererseits muß anerkannt werden, daß Gemeinden und Private Außerordentliches geleistet haben. Der Bundesrat mag die Denkschrift über das Nacharbeitverbot in den Widerreihen so bald verstellen, daß unmittelbar nach dem Kriege eine entsprechende Verordnung erfolgen kann.

Abg. Dr. Spahn (Jr.): Die Klagen des Abg. Bauer sind schon in der Kommission vorgebracht worden. Vom Bundesrat sind auch entsprechende Erklärungen abgegeben worden. Deshalb ist die Rede des Abg. Bauer zu bedauern. Solche Ausführungen heute hier zu machen, lag nicht im Interesse des Ansehens des Volkes. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Helfferich: Neues hat auch Abg. Stadthagen nicht vorgebracht. Der Sinn des Antrages ist, Doppelzahlungen zu beseitigen. Was Abg. Stadthagen erwähnt, ist in wenigen Ausnahmefällen zutreffend. Doppelzahlungen waren bisher für zwei Monate zulässig. Der Antrag Erberger will außerdem nicht nur den Hinterbliebenen der Vermögenden, deren Tod erst später festgestellt werden kann, sondern allgemein sämtlichen Hinterbliebenen für drei Monate Doppelzahlungen gewähren. Ich werde für diesen Antrag eintreten, daß

den Hinterbliebenen einheitlich diese Wohltat der dreimonatlichen Doppelzahlung zuteil wird.

Würden wir dem Abg. Stadthagen folgen, so würden wir vielleicht dem hundertsten oder tausendsten Teil der Witwen eine Wohltat erweisen, alle übrigen schlechter stellen. Es kommt mir so vor, als hier das Brot, das geboten werden soll, in Steine verwandelt werden soll. (Beifall.)

Abg. Neumann: (Fortsetzung.) Ausw. sprechen unser Bedauern über die Ausführungen des Abg. Bauer aus, die nur aus Eingeschulenen bestehen. Er hätte auch die Vorfälle hervorheben müssen. Die Kameraden an und hinter der Front sind überzeugt, daß für ihre Familien alles Mögliche geschieht. Wir müssen in diesen schweren Tagen ein einziges Wort sein.

Präsident Dr. Baumbach: Nachträglich erfahre ich, daß der Abg. Boasche gesagt haben soll, der Abg. Bauer habe alles in den Schmutz gezogen. Sollte ich diese Worte gehört, so hätte ich sie gerügt. (Große Heiterkeit.)

Damit schließt die Diskussion. Die vorliegenden Resolutionen werden angenommen. Darauf wird ein Antrag v. Trampczynski (Pole) auf Wahl einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern zur Beratung aller das Wohnungswesen betreffenden Anträge und Petitionen ohne Debatte angenommen. Es folgen Petitionen und Berichte der Kommission für Handel und Gewerbe. Diese werden entsprechend den Kommissionsbeschlüssen erledigt. Hierauf verläßt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Resolutionen und Anträge der Kommission, Belagerungszustandsgesetz, Reichsvereinsgesetz.

Schluß nach 8 Uhr.

Das Reichsvereinsgesetz im Reichstag.

Alle Kommissionsbeschlüsse angenommen.

S. Berlin, 27. Aug. (Eig. Meldung. Zens. Vln.) Der Reichstag beriet heute in den ersten Stunden seiner Sitzung die Anträge auf Abänderung des Reichsvereinsgesetzes. Es war ein ziemlich lebhafter Redekampf, der sich entspann. Der Staatssekretär verhielt sich, wie man vielleicht hier und da vermutet hatte, ablehnend. Man konnte aus dem Gesamtkomplex der innerpolitischen Fragen, die nach dem Krieg neu geregelt werden sollen, nicht eine einzelne Frage herausnehmen, zumal ja kein Grund zur Eile sei. Vielmehr während der Dauer des Feldzugs alle diese Fragen ohnehin der Aufsicht und Durchführung der Militärgewalt unterstehen. Die Stellungnahme der Parteien war recht verschiedenartig. Das Zentrum stellte sich auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse, die Freisinnigen sprachen sich gegen die Streichung des Jugendlichen-Paragraphe aus, waren aber im übrigen der Meinung, daß doch einmal mit der Regelung dieser Dinge der Anfang gemacht werden müsse. Die Nationalliberalen und Rechtsparteien stimmten lediglich der Herausnahme der Gewerkschaften aus dem Begriff politische Vereine zu, die Konservativen aber erklärten sich in der ihnen eigenen Weise durch den Rundvortrag gegen jede Änderung. Seitens der Sozialdemokraten traten die Abgeordneten Landsberg und seine mit großer Entschiedenheit für die Kommissionsanträge ein, seine zumal befürchtete, eine Vertagung würde eine Vertagung auf immerwiedersehen sein. In der Abstimmung wurden alle Kommissionsanträge angenommen. Die Herausnahme der Gewerkschaften wird mit allen Stimmen gegen die der Konfessionellen beschloffen. Der Sprachenparagraf wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der Rechten gestrichen, ebenso der Jugendlichen-Paragraf mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten gegen alle übrigen Parteien. Es folgt die Debatte über den Belagerungszustand und die Pressezensur.

Belagerungszustand und Pressezensur in der Budgetkommission.

S. Berlin, 27. Aug. (Eig. Meldung. Zens. Vln.) Die Budgetkommission des Reichstags beschäftigte sich heute vor-

mittag mit der Handhabung des Belagerungszustandes und der Pressezensur. Gegenüber den in der Debatte vorgebrachten Klagen wies der stellvertretende Reichsanzeiger darauf hin, daß nach dem geltenden Reichsgesetz die Reichsregierung hierfür nicht verantwortlich sei, da die vollziehende Gewalt den stellvertretenden Generalkommandos übertragen ist. Hieraus entspringen auch die Verschiedenheiten, über die mancherlei Klagen geführt werden. Die Reichsleitung bemühe sich jedoch andauernd, dahin zu wirken, daß die Pressezensur im ganzen Reich einheitlich durchgeführt werde. Zur Sicherung des Zwecks ist vor einiger Zeit auch die Oberzensurstelle in Berlin geschaffen worden. Die sozialdemokratischen Mitglieder hatten den Antrag gestellt, den Reichsanzeiger um Aufhebung des Belagerungszustandes und Wiedereinführung der Pressefreiheit zu ersuchen. Für diesen Antrag stimmten nur die Sozialdemokraten, so daß er abgelehnt wurde. Zum Schluß wurden Petitionen beraten, die noch in der heutigen Plenarsitzung erledigt werden.

Deutsches Reich.

* Hindenburg und Emma Ehrenbürger von Hannover. Die städtischen Kollegien von Hannover haben Generalfeldmarschall v. Hindenburg und den kommandierenden General des 16. Armekorps, General der Infanterie von Emma, zu Ehrenbürgern der Stadt Hannover ernannt.

* Gegen die Lebensmittelversorgung. Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, der Reichsverband deutscher Konsumvereine, der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine, der Verband der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, und der Verband der katholischen Arbeitervereine Süddeutschlands haben sich in einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Bundesrat und Reichstag, an den Reichsanzeiger, an das Große Hauptquartier usw. gewandt, worin um die Festlegung von Höchstpreisen und die Sicherstellung der hauptsächlichsten Lebensmittel für die minderbemittelte Bevölkerung gebeten wird.

* Nationalgasse, Regelung von Wahrzeichen. Der unter dem Ehrenpräsidium des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg kürzlich gebildeten Nationalgasse, Regelung von Wahrzeichen in allen Gauen Deutschlands zugunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen gehen von unzähligen Städten aus allen Gegenden Deutschlands Anträge zu, in welchen um Vorschläge für zur Regelung geeignete Wahrzeichen gebeten wird. Das Präsidium hat sich, um allen anfragenden Kreisen Gelegenheit zu geben, die Wahrzeichen in künstlerisch einwandfreier Form zu gestalten, zur Erlangung von Ideen für Wahrzeichen aller Art an den Deutschen Werkbund gewandt, der einen Wettbewerb für Entwürfe unter seinen Mitgliedern ausgeschrieben wird. Die Geschäftsstelle befindet sich Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Straße 1.

* Bankbeamtenwünsche. Die organisierte Vertretung der deutschen Bankangestellten, der „Deutsche Bankbeamtenverein“, hat in seiner letzten Hauptversammlung in einer Entschließung an die Arbeitgeberchaft im Bankgewerbe die Bitte gerichtet, den Bankangestellten die Überwindung dieser Teuerungzeiten durch eine allgemeine Erhöhung sämtlicher Gehälter ersichern zu helfen. Diese Entschließung hat nunmehr der Gau Südwestdeutschland des genannten Vereins, dessen Bezirk sich über Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, die Pfalz, Hessen und Nassau-Raffau erstreckt, sämtlichen Banken und Bankfirmen seines Bereichs in eingehend begründeten Eingaben zur Kenntnis gebracht. Es darf gehofft werden, daß die maßgebenden Stellen den gewiß nicht unbegründeten Wünschen der Bankangestellten weitgehend entgegenkommen werden.

* Dr. Paul Rohrbach über die Mission. Dr. Paul Rohrbach spricht sich über die Bedeutung der Mission in seiner soeben erschienenen Schrift „Unsere koloniale Zukunftsaufgabe“ wie folgt aus: „Die Mission ist allein imstande, an die Stelle der zerstörten alten Eigenkultur der schwarzen Rasse im geistigen Sinne eine neue und wirksame Kraft innerhalb der natürlichen Verbände der Eingeborenen oder, wo diese unwiderrbringlich zerstört sind, innerhalb der neugebildeten Gemeinden zu schaffen. Auf diesem Wege ist es möglich, den Regier in ein begreifendes und innerliches Verhältnis zu den Völkern der neuen Kultur, zu den gesundheitlichen, wirtschaftlichen und allgemein organisatorischen Forderungen und Gütern zu bringen, die mit der Herrschaft, die wir über ihn ausüben müssen, untrennbar verbunden sind.“

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Alle Gen.-Maj. Kom. der 5. Inf.-Brig. zum Gen.-Maj. befördert. * v. Eickhausen, Oberst u. Kom. des Inf.-Regts. Nr. 91, * v. Geyso, Oberst u. Kom. des Gen.-Regts. Nr. 10, * Gen.-Maj. befördert. * Martin, Rittm. u. Stabschef im Drag.-Regt. Nr. 6, * Schwarz, Rittm. u. Stabschef im Ulan.-Regt. Nr. 6, zum Maj. befördert. * Balzer (Erich), Rittm. im Fuß.-Regt. Nr. 80, zum Oberstl. befördert. * v. Bülow (Wiesbaden), Maj. a. D. u. a. D., zuletzt Hauptm. u. Kommandant des Inf.-Regts. Nr. 81, jetzt Kom. des Inf.-Regts. des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 80, * v. Lauff (Wiesbaden), Major a. D. u. a. D., zuletzt Hauptm. u. Kommandant im Inf.-Regt. Nr. 9, jetzt 2. Art.-Offiz. v. Pl. in Ramur, ein Patent ihres Dienstgrades erhalten. * Frick, v. Ende (Berlin), Gen.-Maj. a. D., zuletzt Kom. der 5. Inf.-Brig., jetzt Kom. der 5. Inf.-Brig., * v. Heppel, Gen.-Maj. a. D., zuletzt Kommandos des 8. Armekorps, * v. Hindenburg, Gen.-Maj. a. D., zuletzt Kom. der 77. Inf.-Brig., jetzt Brig.-Kom. beim Stabsbataillon (17. Inf.-Bataillon), den Charakter als Gen.-Maj. erhalten. * Wittke (Berlin), Oberst a. D., zuletzt in der 1. Inf.-Brig. und Insp. der 2. Inf.-Brig., jetzt Abt.-Kom. der Festung Rügen, den Charakter als Gen.-Maj. erhalten. * Hoberg (Wiesbaden), Rittm. der Landw.-a. D., zuletzt von der Landw.-a. D. 1. Aufgeb. der Fest.-Bereitschaft in Bielefeld, * v. Lade (Wiesbaden), Rittm. der Landw.-a. D., zuletzt von der Landw.-a. D. 1. Aufgeb., jetzt im Landst.-Inf.-Regt. 2. Bieken, den Charakter als Major erhalten. * v. Mutius, Oberst, Flügel-Adj. Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Kom. des 2. Garde-Regts. 3. B., von der Stellung als Mitglied der General-Ordenskommission und von der Stellung als Kom. der Schloßgarnison-Komp. entbunden. * v. Horst, Oberst und diensttuender Flügel-Adj. Sr. Maj. des Kaisers und Königs, unter Befehl in diesem Verhältnis zum Kom. der Schloßgarnison-Komp. und zum Mitglied der General-Ordenskommission ernannt. * Kemmler, Oberstl. der Landw.-a. D. (Wiesbaden), zuletzt von der Landw.-a. D. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt Kom. 1. Inf.-Regt. des 3. Bataillon, * v. Lade, Oberstl. an der Unteroff.-Schule in Wehrh., * Jaeger, Oberstl. im Inf.-Regt. Nr. 8, zum Hauptm. befördert. * Offenbacher, Rittm. im Inf.-Regt. Nr. 117, * Schelle (Eberhard), Rittm. im Ulan.-Regt. Nr. 6, * Reiner, Goes, Rittm. im Inf.-Regt. Nr. 3, * Sonne, Rittm. im Ulan.-Regt. Nr. 22, zum Oberstl. befördert.

		am 27. August.			
Biebrich.	Pegel:	2,09	gegen 2,10	am gestrigen Vormittag.	
Caub.	»	2,57	» 2,42	»	»
Mainz.	»	1,27	» 1,33	»	»

Mercedes- Schuhwaren

Am 1. September tritt seitens der Firma **MERCEDES** eine bedeutende Preiserhöhung sämtlicher Schuhwaren ein. Wir dürfen bis dahin noch zu den seitherigen Preisen verkaufen und bietet sich die beste Gelegenheit, noch jetzt den

Herbst- und Winterbedarf
zu decken.

Herren- und Damen-Stiefel **14⁵⁰ 16⁵⁰** | Damen-Stiefel **10⁵⁰ 12⁵⁰**
neutrale Marke

Blumenthal.

K 89

Frauenklub-Chor des Wiesb. Frauenklub (F. V.), auch für Nichtmitglieder.

Sangeskond. Damen und Konzertsäng., die sich an einem künstler. geleit. Chor mit Solostimmen beteiligen möchten, wollen sich bei der Dirigentin, Frau Gussy Aloff, Kapellenstr. 12, schriftl. oder Samstag und Sonntag 11-12^{1/2} Uhr persönl. melden. Ab Sept. einmal wöchentl. Probe im „Frauenklub“ ohne Beitragsgebühren. F 632

Als
hervorragende deutsche Erzeugnisse
empfehlen wir:

Mignon

Kakao
Schokolade
Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-
Schokoladen
Jungdeutschland-Schokolade
Hafermalzkakao

David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- und Schokoladenfabrik, Halle a. S.

Wilmer's Tee

Verkauf während des Krieges
nur **Bahnhofstrasse 8, Gartenhaus.**
Telephon 2594.
In Kleinpäckungen und lose ausgewogen. 910

Heute eingetroffen:

„Suli-Nieren“, feinste gelbe
Speisefartoffel,
Kumpi 47 Pf.

Su haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Strickt Strümpfe! Näht Hemden!

55,300 Paar Socken und 59,000 Hemden sind von uns schon an unsere Krieger gegeben worden und immer wieder von neuem werden Strümpfe und Hemden verlangt!

Wolle zum Stricken und zugeschnittene Hemden gelangen nach wie vor im Zimmer Nr. 204 vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr zur Ausgabe. Wer doppelt wohlum will, läßt die Sachen durch Näherinnen auf eigene Kosten anfertigen. F 231

Rotes Kreuz, Abteilung III,
Schloß, Mittelbau.

Geschäfts-Übernahme.

Einer werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich von heute an das Geschäft **Eltsbiller Str. 2** selbst übernehme, und werde bestrebt sein, Jedermann zur vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll!

Carl Petry.

ODEON

Ab Samstag

Kirchgasse 18
Ecke Lulussstr.

Nur 4 Tage

Zum ersten Mal — Schlager-Programm

So 'ne Gemeinheit

Glanzende Komödie in 2 Akten.

VEREINTE HERZEN

Liebesdrama in 3 Akten.

Ferner:

Neueste Kriegsberichte und das übrige glänzende Beiprogramm,
u. a.:
Aufs Eis geführt, Humoreske, mit Albert Paulig und Lubitsch.

Hühnerangen.

Täglich
frischen Apfelmoss
zu Wurstkuren
empfiehlt Obstweinerei

Fritz Henrich,
en gros en detail
Blücherstraße 24, Fernstr. 1914.



Möbel

Kompl. Einrichtungen
Einzelne Möbel,
Teppiche, Betten usw.

Herren- u. Damen-
Konfektion

zu billigen Preisen auf
Kredit.

S. Buchdahl

Wiesbaden,
4 Bäckerstrasse 4

Pedicorn hilft über Nacht.
In harten Fällen
3-4 Nächte. Erfolg garantiert.

Haupt-Niederlage: **Schützenhof-
Apothek, Langgasse 11.** 929

Feldhühner
junge 1.50 Mk.
jähr. 1.10 "
Geyer, Grabenstraße 4,
an der Markstr. 403 Telephon 403.

„Moebus“
Schnell-Backpulver.
Seit ab. 25 Jahren unerreicht. Miß-
lingen des Gebäcks ausgeschlossen.
Macht Kuchen locker und leicht
verdaulich. 878
Allein-Vertrieb in Wiesbaden:
Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Stief- u. Schuhfabrik
W. Renker, Marktstr. 32.
Reparieren und Heberziehen
schnell und billig. — Telephon 2201.

Wash- u. Rehrich-Betten,
Einmachfasser jeder Größe zu verk.
Hilfsstr. 31. Telephon 2691.

Gutbürgerl. Stöchin
mit Hausarbeit sofort gesucht. Vor-
stellen Werotal 19, von 9-12 Uhr.

Erfahr. energischer Kaufmann,
Bitte der 50er, wünscht seine freie
Zeit, tägl. 2-3 Std., als Berater u.
Privatsekretär eines eins. Herrn od.
Damen, Villenbesitzer, Parkstraße od.
Sonnenberger Str., auszufüll.; auch
wird der Posten eines Hauswirts auf
Wunsch mit über. Als Gegen-
leistung wird ev. eine Gartenwohn-
ung 4 Zim., Küche u. Rubeh. verlangt.
Bezüglich des Gehalts unterwerfe mich
je nach den geleisteten Diensten, da
Vertrauensboten erwünscht, der Ver-
fügung des Besitzers. Event. kann
Mk. 10,000 Kaution gestellt werden.
Anmerkungen, nicht anonym, unter
N. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Demokritos

Demokritos

Des Landsturm-Infanterie-Bataill.
Weslar, a. St. Antwerpen, stellt noch

Militär- Musiker

ein für Klarinette, Flügelhorn,
Trompete u. Bariton. Unteroffiziere
formen nicht eingestellt werden.
Schriftliche Meldungen bei oben-
stehendem Bataillon. F 283

Kurhaus-Voranstaltungen am Samstag, 28. August.

Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert:
des städt. Kurorchesters in der
Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: E. Wemheuer.

1. Es ist das Heil uns kommen her, Choral.
2. Ouvertüre zu „Der Waffenschmied“ von Lortzing.
3. Rosen aus dem Süden, Walzer von J. Strauß.
4. Einleitung und Chor aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
5. Potpourri aus „Ernani“ von Stassny.
6. Zum Rendez-vous, Marsch von F. v. Flon.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmmer.

1. Unsere Garde, Marsch von R. Förster.
2. Ouvertüre zu „Frau Luna“ von P. Lincke.
3. Duett und Finale aus der Oper „Martha“ von F. v. Plotow.
4. Nordseebilder, Walzer von Joh. Strauß.
5. Türkischer Marsch von W. A. Mozart.
6. Ouvertüre zu „Alfons u. Estrella“ von F. Schubert.
7. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
8. Herzog Alfred-Marsch von C. Komzak.

Abends 8 Uhr im Abonnement
Nur bei geeigneter Witterung im
Kurgarten.

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmmer.
Musikkorps des Ersatzbataillons des
Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.
Leitung: Kapellmeister Haberland.

- Programm des Kurorchesters.
1. Ouvertüre zu „Ruy-Blas“ von F. Mendelssohn.
 2. Einleitung zum III. Akt und Chor aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
 3. Sonnenaufgang, Lied von Oskar Meyer.
 4. Aufforderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber.
 5. Fackeltanz in C-moll von G. Meyerbeer.
 6. Czardas aus „Coppelia“ von L. Delibes.

- Programm des Militär-Musikkorps.
1. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus d. Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
 2. Ouvertüre z. Oper „Das goldene Kreuz“ von Brüll.
 3. Intermezzo a. Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ von Fetras.
 4. Fantasie aus C. M. v. Webers „Oberon“ von Rosenkranz.
 5. Deutschlands Erhebung, patriot. Tongemälde von Rizius.
 6. Herzog von Braunschweig, Armeemarsch Nr. 9. 1808.

Bei ungeeigneter Witterung:
Abends 8 Uhr:
Militär-Konzert im großen Saale.